

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

31.12.1804 (Nr. 210)

Carlbrüher

Montags,

18



Zeitung.

den 21. December

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Leipzig; Tod des Kinderfreunde Herrs Weiße. Wien; am Neujahrstag sollen 6 hohe Familien den Fürstenwürde erhalten. Cassel; Prämien zur Verbesserung der Kuhpockenimpfung. Stuttgart. Paris; Schreiben Kaiser Napoleons an die Erzbischöffe und Bischöffe Frankreichs. Der heilige Vater liest Messe, ertheilt den apostolischen Segen und gab vollkommenen Ablass. Vollkommene Religionsfreiheit. Antwerpen; grosse Thätigkeit auf den Schiffswerften. Bern. Florenz; Nachlaß des gelben Fiebers in Livorno. Tod des Giovanelli. Stralsund. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Leipzig, vom 16 Dec.

Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr entschlief, nach kurzem Krankenlager, Herr Christian Felz Weiße, Kurfürst Kreissteuerernehmer hier selbst, im nahe vollendeten 79sten Jahre. Er war ein Jugendgenosse und Freund der vorzüglichsten Köpfe unsres Vaterlandes. Sie starben nach und nach um ihn her, und noch kürzlich erschütterte ihn die Todesnachricht seines alten und geliebten Freundes Zeller in Berlin. Weiße selbst war ein würdiges Mitglied jenes glänzenden Kreises, der Unvergleichlichen einer, die durch den Zauber der Dichtkunst mächtig auf ihr Zeitalter wirkten, und durch mannichfache Verdienste sich auch von der Nachwelt Dank erwerben. Seine scherzhaften Lieder, Amsbaengesänge, Uebersetzung des Syrjäns u. s. w. sind voll Geist und Kraft. Das deutsche Theater hat er besonders durch seine schönen Operetten bereichert und veredelt. Nicht minder Ruhm gebührt dem edlen Mann, als einem wahren Kinderfreunde, für seine trefflichen Jugendschriften. Endlich besorgte er auch eine geraume Zeit hindurch, als Herausgeber, eines

der besten deutschen kritischen Journales, die Bibliothek der schönen Wissenschaften. Wer ihn als Mensch gekannt hat, stimmt überein, daß der geistvolle Mann und Geis gleich verehrungswürdig und liebenswürdig war.

Wien, vom 19. Dec.

Dem Vernehmen nach, soll die Stelle des k. k. Hofschaffers in Paris Grafen v. Kobenzl Excell. durch den Hrn. Gen. der Kavallerie und kommandirenden General in Italien Grafen v. Bellegarde ersetzt werden.

Au dem kurlächsischen Hofe in Dresden soll Hr. Graf von Zichy, Sohn des k. k. Finanzministers, als k. k. außerordentlicher Gesandter ernannt seyn. Ferner sagt man, daß der k. k. Hof, um den Adel künftig für die das diplomatische Fach zu bilden, bei den auswärtigen Gesandtschaften Kavaliere anstellen werde, so sollen z. B. der Fürst Paul Esterhazy und die Frl. von Steingentisch und Stutterheim in dieser Eigenschaft bei Gesandtschaften angestellt werden.

Man behauptet mit einer Art von Gewißheit, daß am künftigen Neujahrstage eine große Promotion bekannt gemacht werden würde, und daß dabei 6 hiesige Familien vom hohen Adel von Er. Maj. als österr. Kaiser die Fürstenwürde erhalten würden. (U. d. F. 3)

Die neuesten Osner Briefe enthalten die vergnügliche Nachricht, daß der Palatinus sich außer Gefahr befindet, und der künftigen hiesigen Neujahrsfeier beizuwohnen gedächten.

Cassel, vom 25 Dec.

Er. kurfürstl. Durchl. haben zu mehrerer Beförderung der Kuhpocken-Einimpfung drey Prämien, von 100 von 60 und von 40 Rthrn. dergestalt auszusetzen gerüht, daß demjenigen Arzt, Regiments-, Compagnie- oder sonstigen recipirten Chirurgo, welcher vom Anfange des kommenden Jahres an, bis zu Ende desselben, die meisten Vaccinationen in den kurbeyssischen Landen verrichtet, und solches bey dem Collegium medicum glaubhaft dociren wird, die erste, dem nächstfolgenden die zweite, und demjenigen, welcher nach diesem die größte Zahl bescheinigen kann, die letzte, aus der Kammer kasse ausgezahlt werden soll.

Stuttgart, vom 28 Dec.

Es ist von kurfürstl. Regierung unter dem 22. Dec. wegen Aufbewahrung der Originalrecepte in den Apotheken, ein General-Rescript ergangen, um das Publikum zu belehren, warum ins Künftige die Recepte aus den Apotheken nicht mehr im Original, wohl aber in Abschriften, zurückgegeben werden sollen.

Frankreich.

Paris, vom 23 Dec.

Nach Briefen aus Cadix, wird sich der Exgeneral Moreau in den ersten Tagen des Januars nach den vereinigten Staaten von Amerika einschiffen.

An die Ochriften, welche der Krönungsfeierlichkeit beygewohnt hatten, hat der Gouverneur von Paris, auf Befehl des Kaisers, ein Umlaufschreiben ergehen lassen, in welchem er ihnen bekannt macht, daß sie nunmehr zu ihren Korps zurückkehren könnten.

Der Kaiser hat an die Erzbischöffe und Bischöffe von Frankreich folgendes Schreiben ergehen lassen: Herr Bischoff, die Vorsehung hat mir neue Kräfte verliehen, um die Bürde der Krone zu ertragen, die sie auf mein Haupt gesetzt hat, in der Zufriedenheit, welche mein Volk bey meiner Salbung und Krönung geäußert hat, welche in Gegenwart unsers allerheiligsten Vaters, des Pabstes, als sichtbaren Oberhauptes der allgemeinen Kirche, mit Pracht und Feyerlichkeit vollzogen wurde. Das Freudengetöse des Volks, welches mich während

und nach dieser erhabnen Feyerlichkeit begleitete, hat mein Herz von sinnigen Gefühlen durchdrungen, die mir immer gegenwärtig bleiben werden. Um von dem höchsten Wesen, welche das Reich so sichtbar beschützt, alle die Gnadenerzeugungen zu erhalten, welche mein Vertrauen auf seine göttliche Güte mich hoffen läßt, so wünsche ich, daß in allen Kirchen des Reichs öffentliche Gebete angestellt werden, daß mir der Allerhöchste Klugheit verleihe, — die erste Tugend eines Souveräns — daß er mein Volk in Frieden und Eintracht erhalte, welches immer der theuerste Gegenstand meiner Bemühungen seyn wird, und in welchem ich den dauerhaftesten Stützpunkt meiner Regierung sehe. Ich lasse also dieses Schreiben an Sie ergehen, in der Absicht, daß Sie das Te Deum in Ihren Kirchsprengeln singen lassen sollen, und zu diesem Kirchengebet diejenigen geschicktesten Gewalten einladen, welche gewöhnlich dergleichen Feyerlichkeiten beyzuwohnen pflegen. Mein Herr Bischoff, ich bitte Gott, daß er Sie unter seinen heiligen und werthen Schutz nehme.

Paris, vom 24 Dec.

Gestern hat der Prinz Joseph, als Großwähler, dem Kaiser eine Deputation des Wahlkollegiums des Herault-Departement vorgestellt. — Durch Dekrete vom 15 und 17 Nov. sind die Wahlkollegien der Departements der Manche, der Niederrhaas des Donnersbergs und der Eys, zur Ernennung von Kandidaten für den Erhaltungssenat, zusammenberufen.

Der Pabst hat gestern in der St. Sulpiciankirche, unter Aufsicht seiner Prälaten, eine stille Messe gelesen, worauf er den apostolischen Segen erteilte, und durch zwei Geistliche einen vollkommenen Ablass in lateinischer und französischer Sprache ablesend ließ. Er betete in der Folge knieend, während er den Senator und Kammerherrn de Viri, und den Kommandanten seiner Leibgarde, den Prinzen Braschi, an seiner Seite hatte. In einer an die Kirche stoßenden Kapelle ließ er in der Folge viele Personen zum Fußkusse, und hörte auch eine lateinische Rede an, die ein junger Sequier, an der Spitze mehrerer anderer junger Leute, knieend an ihn hielt. Segen Mittag besuchte er einen Augenblick die Gallerie im Luxemburg, und hierauf einige noch hier bestehende Wohlthätigkeitsanstalten, denen Klosterfrauen vorstehen.

Am 20 d. erschienen 2 englische Fregatten und ein

Kutter beim Eingang der Röhre von Havre, ohne die dort beschäftigten Fischer zu beunruhigen.

Von Marseille vernimmt man unterm 14 d., daß die Post bei Montelimart durch Räuber angefallen, und der bei sich habenden Baarschaften und Brieffschaften beraubt worden sey; letztere hat man zwar am folgenden Tag wieder gefunden, allein sie waren sehr übel zu richten.

Mit Zuverlässigkeit kann man nunmehr die für alle Freunde liberater Grundsätze tröstliche Versicherung geben, daß die Reise des Papstes, und dessen Aufenthalt in Paris, in den bisher rücksichtlich der Gleichheit der Rechte aller Religionsparteien beobachteten Grundsätzen nicht die mindeste Veränderung hervorbringen, und der Religion der Mehrheit schlechterdings keine Oberhoheit über den Kultus und die Meinungen Andersdenkender verschaffen werde. Von einer Seite scheint man zwar andere Absichten gehabt zu haben, und es wird viel von Vorschlägen erzählt, die wegen Herstellung einer christlich herrschenden Religion, wegen Zurückgabe wenigstens eines Theils der eingezogenen Kirchengüter, wegen Aufhebung der Jesuiten und s. w. gemacht worden seyen, die aber der Kaiser durch Verweisung auf die in den Reichskonsstitutionen aufgestellten Grundsätze beseitigt haben soll. Das Einzige, was ausgewirkt wurde, ist, daß die Regierung einwilligte, daß diejenigen jetzigen französischen Bischöffe, welche ehemals den durch die erste Nationalversammlung vorgeschriebenen Konstitutionseid geleistet haben, denselben förmlich retraktiren sollen. Diese Retraction geschah auch wirklich von allen, den einzigen Bischof Saurine (Bischof des Ober- und Niederrheins) ausgenommen, ohne Widerstand. Saurine weigerte sich beharrlich, seinen ehemaligen Eid zurückzunehmen, indem selbiger, wie er erklärte, seinen Grundsätzen völlig gemäß gewesen sey. Erst nach vielen Konferenzen, und besonders nach einer Unterredung, die er mit dem Kaiser hatte, hat er sich dazu verstanden.

(U. d. N. 3)

Antwerpen, vom 20 Dec.

Es abermals in unserer Stadt eine große Anzahl Galeerenklaven angekommen, um auf unsern Schiffswerften zu arbeiten, wo eine außerordentliche Thätigkeit herrscht. Fünf Linienfahrtschiffe werden bis künftiges Frühjahr vollendet seyn. Die Stadt Lyon, von 74 Kanonen, ist am meisten ihrer Vollendung nahe. Die Ma-

terialien und Schiffsmunitione kommen im Ueberflusse an; in kurzer Zeit wird Antwerpen einer der ersten Schiffsbauhäfen des franz. Reiches seyn.

Die Korrespondenz zwischen Paris und dem Haag ist noch immer äußerst lebhaft, man erwartet von einem Augenblicke zum andern die Deputation des batavischen Staatesraths, welche dem Kaiser Napoleon die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung überbracht habe. Nach ihrer Zurückkunft, wird unmittlbar, wie es heißt, die projektirte Veränderung in der batavischen Regierung erfolgen.

Schweiz.

Bern, vom 18 Dec.

Die helvetische Liquidationskommission hat nunmehr das Resultat ihrer Arbeiten durch den Druck bekannt gemacht und sich aufzählt. Die Totalsumme der liquiden helvetischen Nationalschuld beträgt, dieser Bekanntmachung zufolge, nach Abzug der bereits geschenehen Zahlungen, 3 757 031 Fr. 3 Bagen und 7 Rappen.

Seit der ersten Hälfte dieses Monats sind in beinahe allen Kantonen der Schweiz die großen Räte wieder versammelt.

Italien.

Florenz, vom 15 Dec.

In der hiesigen Zeitung lieft man heute folgende Bekanntmachung der Gesundheitsdeputation zu Livorno: „Mit der lebhaftesten Freude können wir heute ankündigen, daß, wenn wir verhoffne Woche keine Todesfälle haben erscheinen lassen, die bloß darin seinen Grund hatte, weil seit dem 5., wo die letzte Liste erlassen bis gestern, nicht ein einziger an der hier geherrschenden Krankheit gestorben ist, einen jährigen Knaben angenommen, der aber bereits auf dem Weg der Genesung gewesen war, und einem Anfall der fallenden Sucht, womit er behaftet gewesen, unterlegen hat. Noch erfreulicher ist die Nachricht, die wir dem Publikum mittheilen können, daß man in den letztverflohenen 8 Tagen einen einzigen neuen Kranken zählt, und daß von den frühern Kranken nur noch 2 darniederliegen, und daß 26 Genesende gegenwärtig Kontumaz halten. Diese günstigen Umstände lassen die Deputation mit Gewisheit hoffen, daß sie in kurzem sich im Stand sehen werde, das gänzliche Aufhören der Krankheit ankündigen, welche zwar unsere Stadt schwer heimgesucht hat,

allein doch bey weitem nicht so schwer, als Uebel-  
gesinnte und Verläumder durch falsche Berichte das  
Ausland zu überreden gesucht haben. Der Him-  
mel hat so die heißen Wünsche der Deputation und  
der guten Livorneser erhört, und die Uebelgesinnten und  
Verläumder, deren Betrügereien nun enthüllt sind, mö-  
gen erröthen. Livorno vom 11. Dec. Unterz. Alt.  
Deputirter und Secretär des Gesundheitsdepartement.

Nach neuern Nachrichten aus Livorno hat man, seit-  
dem die Seuche nachgelassen, Kollekten zur Unterstüt-  
zung der errichteten Hospitäler angestellt, wodurch be-  
deutende Summen eingegangen sind. Der Gen. Ver-  
dier, Befehlshaber der franz. Division, hat unter andern  
für 4000 Fr. unterzeichnet.

Florenz, vom 17. Dec.

Am 8. d. d. Abends 8 Uhr; hat der Graf v. Salva-  
tino, bisheriger Chef der geheimen Kabinets Kanlei,  
Staats- und Finanzrath, und Obrist eines Dragoner  
Regiments, alle seine Amtsstellen niedergelagt. D. d.  
geschah in der nemlichen Nacht um 10. Uhr. Und 2 Stun-  
den später, um Mitternacht, reiste Salvatino aus Flo-  
renz ab, um unverzüglich die Residenz und das gesamm-  
te Königreich Etrurien zu verlassen.

Am 15. Dec. ist zu Livorno der D. Giordani Prä-  
sident der dasigen Sanitäts Kommission, am gelben Fie-  
ber, was ihn nach einer betägigen Krankh. befallen hatte, ge-  
storben. D. d. ist seit vielen Tagen der einzige, der da-  
selbst am gelben Fieber gestorben.

S c h w e d e n.

Schreiben aus Stralsund, vom 18. Dec.

Der Frost wieder eingetreten ist, so bleiben nun  
königl. Schwedische Majestäten bis weiter hier.  
den königlichen Nachen sind jedoch fortdauernd  
in unsrer Küste, um bey günstiger Witterung in höchst-  
dero Disposition zu seyn.

Es heißt, daß die königl. Herrschaften, sobald die Wit-  
terung es irgend nur erlaubt, von Wittow aus die Ue-  
berfahrt nach Schweden machen wollen. Wäre es Han-  
wetter geblieben, so wäre morgen vielleicht schon ein  
Versuch zur Ueberfahrt gemacht worden.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 26ten auf den 27. dieses wagte es  
ein Steindeckergeselle in Frankfurt, wahrscheinlich um  
seine Ausschweifungen an den Festen bestreiten zu können,

erhöblig ein auf den Wollgraben neu erbauetes Haus  
um das Blei vom Dache zu stehlen. — Schon hatte  
er an allen Dachlöchern das Blei abgehauen und zu-  
sammen gesofft — am lezten aber verschlehte der Unglück-  
liche, stürzte herab — und wurde des Morgens todt  
mit erschmeitztem Gehirn gefunden.

Dieser Tagen sind zwei große Ballen durch Strasburg  
nach München passirt, in dem einen befindet sich, dem  
Vernehmen nach, ein vor trefflich gearbeiteter Schreibstich  
mit der künstlichsten Bronzearbeit verziert, im andern  
ein silberner Armrechter, eben so prächtig als geschmack-  
voll gearbeitet Beide rare Stücke sind vom Kaiser Na-  
poleon als ein Präsent für den Kurfürsten von Pfalz-  
bairern bestimmt. (A. d. S. 3.)

In Weizen ereignete sich neulich ein besonderer Vor-  
fall. Es befindet sich daselbst die Morliche Schau-  
spieler- und Ballettänzer-gesellschaft, bei welcher viele  
junge Mädchen und Knaben zum Tanzen abgerichtet wa-  
ren. Als diese Sonntags den 23. Nov. ein Vorspiel ge-  
geben hatten, welches das Hauptstück folgen sollte, so  
erschien einer der Tänzer und erklärte, daß das Ballet  
heute nicht seyn könne, weil seine sämtliche Tänzer toll  
geworden wären. Er lud zugleich das Publikum ein,  
sich in der Garderobe selbst von der Wahrheit zu über-  
zeugen. Alles strömte dahin, wo die herbeigerufene  
Wacht die tollgewordene Jugend bändigte. Die Solda-  
ten wurden von ihnen gestossen und gebissen, und mehre-  
re hatten Konvulsionen.

Die Aerzte hielten es Anfangs für Wirkung des Stein-  
kohlendampfes, nachher gab man es aber für die Folge  
von Schieringkrankt und Schierlingswurzel aus, we che  
die Kinder unter Petersilie und Petersilienwurzel in der  
Suppe und Gemüse genossen haben sollen. Bekanntlich  
haben beide Kräuter viel Aehnlichkeit im Aeußern mit-  
einander. Spätere Nachrichten sagen, daß die Kinder  
wieder hergestellt worden seyen.

Todes Anzeige.

Mit dem schmerzhaftesten Gefühl der höchsten mensch-  
lichen Leiden erfülle ich hiermit die traurige Pflicht allen  
Gönnern, Verwandten und Freunden meines ärtlichsten  
geliebten Gattens, des Kur-Badischen Oberhofgerichts-  
Büchsenjägers Carl Bey zu eröfnen, daß die ewige Vor-  
sicht dessen thätigem Leben am 21ten dieses im 65ten  
Jahre seines Alters das ewige Ziel gesetzt habe. Die  
gegründete Hoffnung, daß die dem Verlebten gewante  
Gewogenheit und freundschaftlichen Bestimmungen auch  
auf mich und meine 8 väterlichen Kinder mögen ausge-  
dehnt werden, ist etwar der vorzüglichsten Trostgründe,  
und die dringendste Bitte. Hunsfal d. 23. Dec. 804.

Der tiefgehungten Gattin,  
Lisette Bey, geb. Hertling.